

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Zur Entwicklung unserer Stadt.

Lugos, 21. Feber.

In einem früheren Artikel hielten wir einen kleinen Rückblick auf den großen Umschwung, den unsere Stadt in der letzten Zeit erfahren hat.

Es läßt sich nicht leugnen, daß, was die Verschönerung unserer Stadt anbelangt, seit dem letzten Jahre gar Manches geschehen ist, jedoch wäre es ganz und gar nicht richtig, wollte man nunmehr stehen bleiben und angesichts des Umstandes, daß in Lugos durch so viele Jahre gar nichts gemacht wurde, was dem Aeußeren der Stadt zum Vortheile gereichte, daher immer noch das so lange Versäumte nicht gänzlich nachgeholt werden konnte, man sich nunmehr in der beruhigenden Ueberzeugung wiegen wollte: das bisher Geschehene sei genügend, man brauche jetzt nichts weiter zu machen!

Nach der letzten städtischen Generalversammlung hat es den Anschein, als wolle man der weiteren Entwicklung und Verschönerung unserer Stadt hemmend entgegenreten.

Wir haben durch das Stehenbleiben am Nullpunkte leider genug traurige Erfahrungen gemacht, als daß wir eine solche Zurückhaltung unserer Stadtväter billigen könnten. Jeder von ihnen wird zugeben, daß man unmöglich am alten Pops festhalten kann, sondern mit dem unaufhaltsam vorwärtsschreitenden Zeitgeiste Schritt halten müsse.

Und das gilt hauptsächlich von der Beleuch-

tung. Unsere gegenwärtige Petroleumbeleuchtung ist unzulänglich, obwohl wir konstatiren müssen, daß in letzterer Zeit mehrere neue Straßenlampen angebracht wurden; und trotzdem gehen uns täglich mehrfache Klagen über die ganz mangelhafte Beleuchtung einzelner Gassen zu, und werden wir nicht ermangeln, solchen Beschwerden in unserem Blatte Raum zu gewähren, damit unsere Stadtväter davon Kenntniß erlangen.

Voriges Jahr hat sich ein Comité behufs Gründung eines Parkvereines konstituiert, dessen Aufgabe die Ausarbeitung der Pläne resp. Statuten ist. Wir hatten seinerzeit nicht unterlassen, auf die Nothwendigkeit eines solchen Erholungs- und Vergnügungsortes in unserer Stadt hinzuweisen, welchen Werth derartige Baumpflanzungen vom hygienischen Standpunkte gewähren und erwähnen dies eben deshalb jetzt, weil es jetzt der günstigste Zeitpunkt ist, in welchem in dieser Sache etwas geschehen könnte.

Ueber die Unreinlichkeit der Straßen und Gassen wird auch sehr stark Klage geführt. Thatsache ist, daß man die gepflasterten Gassen gar nicht erkennt, so ein großer Schmutz herrscht überall, selbst auf dem Asphalt-Trottoir. Ist das aber auch ein Reinigen der Straßen, wenn alle 4 bis 6 Wochen einmal an eine oberflächliche Reinigung geschritten wird, anstatt daß jeden Morgen die Gassen sauber gefeiert werden.

Wahrlich, Wunder nehmen muß es, daß bei uns etwas Gutes und Praktisches nur

Wähler der Zukunft sei, in irgend einem Amte unterzubringen. Mitßáth, von Natur aus hilfsbereit und als Abgeordneter noch obendrein dazu verpflichtet, seinen Wählern stets zur Disposition zu stehen, wandte sich an den Minister-Präsidenten Weflerle:

„Exzellenz, ich empfehle einen meiner Leute Deiner Aufmerksamkeit. Du würdest mich sehr verpflichten, wenn Du ihn wo unterbringst“.

„Aber, lieber Freund, sehr gerne. Er soll nur ein Gesuch einreichen“.

Der Minister notirte sich den Namen des Bewerbers und das Amt, auf welches er aspirirte. Dabei bemerkte Weflerle mit einem zückernden Lächeln: „In diesem Amte haben wir ohnehin gerade Jemanden nöthig“.

Das Gesuch wurde überreicht.

Einige Wochen später erhielt Mitßáth von seinem Schützling folgendes Telegramm:

„Ich bin in Verzweiflung. Ich weiß nicht, was ich von der Sache halten soll. Mein Gesuch ist mit einem abweislichen Bescheide zurückgekommen“.

Mitßáth erzählte noch am demselben Tage die Geschichte im Club der Regierungspartei, indem er sich bitter über Weflerle beklagt. Dabei

äußert sich schwer den Eingang zu verschaffen weiß, namentlich aber gerade in solchen Fällen, wo es sich um eine bedeutende Ersparniß handeln würde. In den meisten Städten hat man heute Straßenkehrmaschinen, deren Anschaffungspreis ganz billig zu stehen kommt, eingeführt, mit welchen am frühen Morgen die Gassen sauber gefeiert zu werden pflegen.

Es ist uns geradezu unbegreiflich, warum man uns lieber im Schmutz und Staube ersticken und dabei im Finstern herumtappen lassen will, als solche Neuerungen, die sicherlich eine Ersparung bedingen müssen, einzuführen oder anzuschaffen.

Oesterreich-Ungarn.

Das Ehegesetz im Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. Feber. Im Abgeordnetenhaus hat Montag die Generaldebatte über das Ehegesetz begonnen. Schon lange vor 10 Uhr hatte sich in der Säuborgasse, wo sich das Abgeordnetenhaus befindet, eine große Menschenmenge angesammelt. Man sah eine große Schaar von Studenten, welche die ankommenden Mitglieder des liberalen Cabinets, besonders Weflerle und Szilágyi, sowie den Präsidenten des liberalen Clubs, Baron Podmaniczky, mit lebhaften Eisenrufen empfingen. Beim Erscheinen des Grafen Apponyi und Julius Szapáry wurden Abzugerufe laut. Im Hause selbst ging es sehr lebhaft zu; die Couloirs sowie die Galerien waren überfüllt. Nach Verlesung des Einlaufes erstattet Telekty, mit Eisenrufen begrüßt, das Referat.

war auch der Ackerbauminister Graf Bethlen zugegen, und dieser sagte in vorwurfvollem Tone zu Mitßáth:

„Aber warum hast Du Dich denn nicht an mich gewandt? Du weißt doch, daß ich Dir Alles thue. Verfüge doch über mich“.

Mitßáth faßte die Gelegenheit beim Schopfe und sagte:

„Du würdest mich wirklich sehr verpflichten, Exzellenz. Der Refus, den mein Mann von Weflerle bekommen, ist mir meinen Wählern gegenüber sehr unangenehm, denn ich habe die Anstellung schon als sicher versprochen“.

„Also gib nur das Gesuch bei mir ein“, antwortete der Ackerbauminister. „Wie heißt denn der junge Mann?“

Der Minister nahm Namen und Information zur Vormerkung. Mitßáth aber schrieb sofort seinem Protegé, er möge sein Gesuch nur dem Ackerbauminister einreichen: jetzt sei seine Anstellung schon ganz gesichert.

Auf einmal bekommt Mitßáth wieder ein Telegramm von seinem Schützling:

„Ich bin in Verzweiflung. Ich weiß nicht, was das ist; man hat mein Gesuch schon wieder abgewiesen“.

FEUILLETON.

Die Staatsmaschine.

Aus dem Ungarischen.

In Ungarn sind sehr viele Schriftsteller Mitglieder des Parlaments. Ungarn ehrt seine geistigen Kämpfer, indem es ihnen die höchste Auszeichnung zu Theil werden läßt, welches das Volk zu vergeben hat. Auch wenn sie gar keine Anlage zur Politik haben, werden sie zu Abgeordneten gewählt.

So erging es auch dem ausgezeichneten Schriftsteller Koloman Mitßáth, einem der lebenswürdigsten Humoristen, welche in der Jetztzeit die Feder führen. Auch er wurde in das Parlament gewählt, und obgleich er dort so ziemlich niemals das Wort ergreift, ist er dennoch eines der am liebsten gesehenen Mitglieder des Hauses.

Natürlich wird auch Mitßáth, wie alle Abgeordneten, aus dem betreffenden Wahlbezirk mit Bitten bestürmt. So wandte sich auch endlich erst einer seiner einflußreichsten Wähler an ihn mit dem Ersuchen, er möge seinen Sprößling, der eben erst sein Jus absolvirt hatte, also ein

Der feinste Herren-Anzug kostet komplett-fertig bloß 20 fl. ö. W. Siehe Annonce SAM. WOLF & SOHN, LUGOS.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

25. Feber:

Generalversammlung der Lugoser Volksbank.

4. März:

Generalversammlung des Kaufmanns-Vereines im Clublokale (Hotel „Königv. Ungarn“), Nachmittags 3 Uhr.

11. März:

Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr im städt. Rathhaussaale, Nachmittags 2 Uhr.

Telefonnetz für Lugos. Vor kurzem haben wir mitgeteilt, daß der Handelsminister unser Komitat, somit auch unsere Stadt in das interurbane Telefonnetz einbeziehen wolle. Es hängt jetzt von unserer Behörde ab, dies zu verwirklichen. Der Handelsminister hat gestern die Stadt Erlaubnis erteilt, daß er dort Telefon einführen würde, sobald sich 35 Abonnenten melden wollten. Mit einer solchen Garantie wäre dies auch für Lugos erreichbar und es ist als sicher anzunehmen, daß sich eine solche Abonnentenzahl bei uns auf den ersten Ruf finden ließe. Es wäre Sache des Magistrates hiezu die Initiative zu ergreifen und erwarten wir dies im Interesse unseres Verkehrs mit Bestimmtheit.

Schulwesen in Krassó-Szörény. Hauptstädtische Blätter melden: Unter der Regide des Krassó-Szörényer Schulinspektors Dr. Johann Dengi macht die ungarische Kultur im genannten Komitate bemerkenswerthe Fortschritte. Dieser Tage wurden sämtliche Schulen der Staatsbahn-Domänen, 34 an der Zahl, vom Staate übernommen. In diesen Schulen wurde bisher auf den Unterricht der Staatssprache wenig Gewicht gelegt, demzufolge die nunmehr eingetretene Veränderung mit Freude zu begrüßen ist.

Berichtigung. Mit Bezug auf unsere Notiz in Nummer 14 „Der Obergymnasium-Skandal“ erklären wir, daß die Redaktion dem gesammten Professorenkörper in keiner Weise nahe treten wollte, sondern, daß sich diese Ausführungen nur auf den Artikel in Nummer 13 beziehen.

Dringendes Ersuchen an die Geschäftswelt. Der Herr k. ung. Handelsminister wird in Ansehung der gegen die Waarenverfrachtung der Eisenbahn aufgetauchten Klagen und deren womöglichster Sanierung demnächst eine Sachenquête einberufen, an welcher auch die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer durch einen Delegierten teilnehmen wird. Damit nun der Kammerdelegierte hinsichtlich der Klage über die Waarenverfrachtung der Eisenbahnen vollkommen informiert sei und dieselben bei der erwähnten Enquête geltend machen könne, ergeht an die Geschäftswelt

Das ging auch Mikháth über den Spaß. Er setzte die Miene eines unzufriedenen Mamelken auf und ging damit in's Haus. Ein solches Gesicht eines Mitgliedes der Regierungspartei fällt sofort den Ministern auf. Auch Wekerle nahm es wahr.

„Er schimpft schrecklich auf die jetzige Regierung welche Alles verspricht und nichts hält“.

Da dachte Wekerle ein wenig nach und sagte „Schau, schau: wenn es mir recht ist, habe auch ich ihm etwas versprochen . . . In irgend eine meiner Taschen habe ich die Information gesteckt . . .“

Jetzt fiel auch dem Ackerbauminister Bethlen die Geschichte auf.

„Warum schaut denn dieser Mikháth mit so mörderischen Augen auf mich? Habe ich ihm vielleicht gar etwas versprochen? Na ich werde gleich unter meinen Notizen nachsehen.“

Aber Mikháth hatte inzwischen dem Handelsminister Lukács sein Leid geklagt und er fügte hinzu:

„Die Regierung untergräbt unser ganzes Ansehen in unseren Wahlbezirken mit einem solchen Vorgehen“.

Minister Lukács übernahm es, die Sache sofort in Ordnung zu bringen.

hiemit das Ersuchen ihre konkreten Beschwerden und Wünsche der Kammer unverzüglich schriftlich mitzutheilen, um dieselben dem Delegierten rechtzeitig übergeben zu können.

Der neue Brückentarif. In der letzten städtischen Generalversammlung wurde nach vielen Ach und Weh der neue Temes-Brückentarif geboren, den wir nachstehend publiziren: 1. für einen zweispännigen Wagen 10 fr.; 2. für jede größere Bespannung über 2 Stück, per Stück 5 fr.; 3. für einen einspännigen Wagen 6 fr.; 4. für je einen Ochsen, Büffel, Kuh, Pferd, Esel und fettes Schwein 3 fr.; 5. für je ein Fohlen, Fohlen, Kalb und mageres Schwein 2 fr.; 6. für je ein Schaf, Lamm, Ziege, Hühn und Ferkel 1 fr.

An die Magistratsbehörde. Seit irdentlicher Zeit stehen einige arme Leute mit Hütten auf den größeren Plätzen unserer Stadt und fristen von dem geringen Verdienst ihr Dasein. Diesen armen Leuten war bisher auch an Sonntagen der Verkauf gestattet, bis auf einmal eine Polizeiverordnung dies verbot. Die armen Leute sind demnach in ihrer Existenz bedroht, daß sie der Gefahr ausgesetzt sind, die Sonntage durchhungern zu müssen. Es wäre zu wünschen, daß die Stadt, welche ohnehin kaum in der Lage ist für Arme zu sorgen, wenigstens verhinde, daß ihnen das Brod vom Munde genommen werde. Möge der Magistrat einmal Gnade für Recht walten lassen und den „Hüttenbesitzern“ den Verkauf an Sonntag Vormittagen gestatten.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hält Donnerstag den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr eine Plenarsitzung, in welcher unter vielen anderen Gegenständen, die Zuschrift des Bürgermeistersamtes in Lugos mit dem modifizirten Statuten Entwurfe des Allgemeinen Krankenunterstützungs- und Leichenvereines, verhandelt wird.

Die Winter-Standplätze. Unsere Behörde scheint mit dem neuen Jahr-Statut einen Schlag in's Wasser gegeben zu haben. Die Mietwagenbesitzer wollen nämlich die Standplätze nicht beziehen, und dies mit Recht. Die Fahrgäste, welche sich aus Fremden rekrutiren, nehmen die nöthigen Fahrzeuge im Hotel selbst und so bleiben die Wagen auf den Standplätzen ganz unbenützt, dem Einflusse der rauhen Jahreszeit ausgesetzt. Es wäre zu wünschen, daß in dieser Sache dringende Abhilfe geboten werde.

Herabgesetzte Theaterpreise. Theaterdirektor Duba hat auf mehrseitigen Wunsch die Tagespreise herabgesetzt und sind diese: eine Loge im

„Also ich werde Deinen Mann anstellen“.

„Ich danke Dir, Excellenz, aber ich glaube es inselange nicht, bis ich mit meinen eigenen Augen das Decret sehe“.

„Komme hinauf in mein Bureau . . . Wir machen die Geschichte gleich ab“.

Sie fuhren in's Ministerium. Dort stellte der Handelsminister Lukács das Decret aus und ließ es sofort expediren.

Mikháth aber legte die mürrische Miene wieder ab und mit sich zufrieden wartete er auf die neue Depesche die endlich nicht mit den Worten beginnen werde, daß ihr Absender in Verzweiflung sei.

Ist doch ein ausgezeichnete Staatsmann, dieser Minister Lukács!

Das Telegramm kam auch richtig an und lautete folgendermaßen:

„Ich bin in Verzweiflung. Was soll ich thun? Ich habe auf einmal von drei Ministern Ernennungen für drei Stellen bekommen“.

Mikháth telegraphirte zurück:

„Die Ihnen am besten zusagende Stelle nehmen Sie an. Seien Sie ganz ruhig. Es ist nichts Schlimmes dabei. Die Staatsmaschine in Bewegung zu setzen, ist schwer, sie aber zum Stillstand zu bringen, ist ganz unmöglich“.

ersten Rang 2 fl. 50 fr.; eine Barterre-Loge 2 fl.; Sperrsitze in den ersten vier Reihen 60 fr., in den anderen 50 fr.

Ein durchgegangenes Liebespaar. Die hiesige Stadthauptmannschaft wurde auf telegrafischem Wege verständigt, daß die 15-jährige Tochter Julie des Arader Einwohners A. Pázmándy mit ihrem Geliebten, dem Schlossergehilfen Leopold Binter, flüchtig geworden. Die von den Eltern und Familienangehörigen bisher angestellten Nachforschungen blieben resultatlos und wurden die polizeilichen Recherchen bereits eingeleitet.

Aus Hüdungarn.

Der Notar von Dravicza. Herr Dr. Géza Keiner ersucht uns, mitzutheilen, daß die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, als ob er zum kön. Notar in Dravicza ernannt worden wäre, absolut unbegründet ist, denn er hat sich um diese Stelle überhaupt gar nicht beworben.

Wegen des Uferrechtes in Orsova ist zwischen dem Staatsärar und der Gemeinde Orsova seit vielen Jahren ein Streit in Schweben, von welchem es abhängt, wem die Ufergebühren im Orsovaer Hafenplätze zustehen. Der Handelsminister hat nun das Gutachten des causarum regaliaum-Direktorates abverlangt.

Trauung. Verflorenen Sonntag Nachmittags hat in der M.-Draviczaer gr.-or. rum. Pfarrkirche die Trauung des geachteten Advokaten Herrn Dr. Peter Cornean mit dem liebenswürdigen Fräulein Kornelia Manginca stattgefunden. Als Beistand fungirte der Schwager der Braut, Regimentsarzt Dr. Ludwig Méses. Den Trauakt vollzog in Anwesenheit vieler Hochzeitsgäste und eines großen Publikums Erzpriester Alexander Popovics.

Plöthlicher Tod. Man schreibt uns aus Temesvár: Der 23-jährige Einjährig-Freiwillige Pharmazent Sigmund Odor, einer sehr geachteten Familie angehörend, befand sich gestern Abends im Kreise seiner Familie, als er plötzlich vom Unwohlsein befallen zu Bette gebracht werden mußte. Als der sofort herbeigeholte Arzt zur Stelle kam, war Odor bereits eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte dem jungen Leben ein jähes Ende bereitet. Das so frühe Hinscheiden des strebsamen jungen Mannes erregt allgemeine Theilnahme.

Verlobung. Am 21. d. hat die Verlobung des anmuthsvollen und liebreizenden Fräulein Josefine Stern mit Herrn Eugen Lustig in Groß-Zorlenz stattgefunden. Den zahlreichen Gratulationen reihen wir auch die unseren an.

Selbstmord eines Exekutors. Man schreibt aus Neusag: Der hiesige städtische Exekutor Franz Bánffy wurde vor einigen Wochen wegen einer Malversation vom Amte suspendirt und lebte seit dieser Zeit von den Unterstützungen seiner Verwandten, da ihn auch seine Frau verlassen hatte, weil er dieselbe schlecht behandelte. Die Frau richtete sich einen kleinen Laden ein und ihr Gatte machte wiederholt den Versuch, sich mit ihr auszuföhnen, wurde jedoch stets abgewiesen. Durch diese Umstände gerieth Bánffy in solche Verzweiflung, daß er sich Sonntag Nachts an der Ladhür seiner Frau erhenkte. Vom Theater heimkehrende Passanten gewahrten den an der Thür hängenden Körper, aber jede Hilfe kam zu spät, denn Bánffy war bereits todt.

3500 falsche Kronen. Einem raffinierten Betrüger ist am verflossenen Samstag der Bördänher Gastwirth Anton Anton zum Opfer gefallen. Derselbe wurde nämlich von dem berüchtigten Gauner Markus Schlesinger aus Temesvár und dem Werscheyer Insassen Staats nach Werschey gelockt, indem man ihm bedeutete, für ein „sehr rentables Geschäft“ 1000 fl. mitzubringen. Als Anton in Werschey ankam, wurde er zunächst in ein Gasthaus geführt, wo ihn Staats und Schlesinger mit Wein und anderen

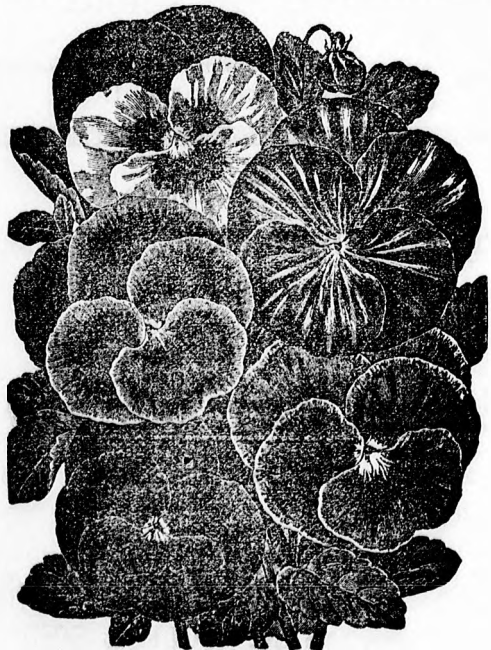
Fabrikniederlage von Sonne und Wetter widerstandsfähigen **Facadefarben, Oel- u. Emailfarben.**

Luzerner und Rothklee, garantirt seidefrei.

Seit dem Bestande meines Geschäftes widme ich den

SÄMEREIEN

eine besondere Aufmerksamkeit und kann ich mit dem besten Gewissen einem p. t. Publikum meine



landwirtschaftlichen
Gemüse- und Blumen-Samen

letzter Ernte,

Blumen-Zwiebeln und -Knollen die beliebtesten Sorten in bester Auswahl empfehlen.

R. Morgenstern

LUGOS

Specerei-, Farb- und Samen-Handlung
„zum rothen Kreuz“.

-5

Grosses Lager in Portland-Cement, hydraul. Kalk und Asphalt-Isolirplatten.

Putterübensamen, trotz der grossen Preisavance bin ich in der angenehmen Lage billig zu berechnen, da ich meinen Bedarf rechtzeitig gedeckt habe.

Holz-, Eisen- und tapezierte Möbel

Complete schlafzimmer, Speisezimmer und Salons
Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,
Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,
diverse Sessel
— stets immer —
— lagernd. —

Garantie!
Grosses Lager
in
**Singer's
Familien-
Nähmaschinen**
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für
Handwerker
von 60 fl. zu
haben.
Garantie!

Tapezierer-Werkstätte.

Zu
jeder Saison
stets die neuesten
**Damen-,
Mädchen- und Kinder-
Hüte u. Modelle**
so auch Zugehöre, Bänder,
Blumen und Federn in
grösster Auswahl.
DAMENHÜTE
werden zum
Modernisiren
angenom-
men.

Tischler-Werkstätte.

**Strumpf-
Strickerei**
bei

Damen-Hüte

Kassen

Podwinetz Isidor

-16-

R.-Lugos, Hauptplatz, nächst d. Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.